

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 43: Schweizer-Woche

Illustration: Anpassung
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

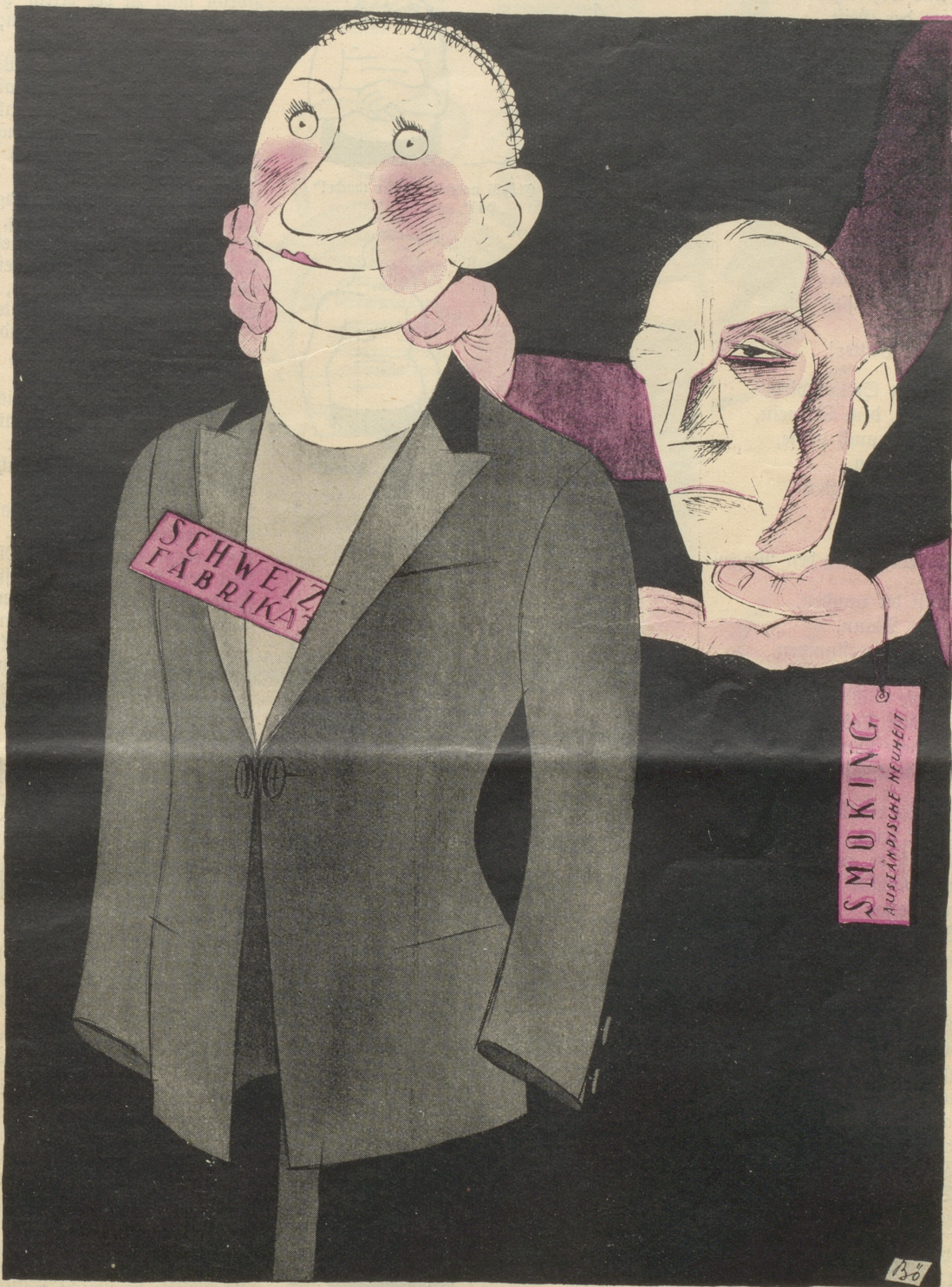
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Aufschrift ist vertauscht, jedoch Gib ihm ein bieder's Schweizergsticht,
Der fremde Fremdling fremdelt noch. Sonst glaubt man dir den Zauber nicht.

Lieber Nebelspalter!

Anlässlich einer Feier der Kantonschule tafelte die akademische Jugend der Stadt in einem Gasthause. Mitten in der fröhlichen Schar saß ein Trüpplein Abstinenter, auf deren Kosten sich das Tagespräsidium, ein U. S., der traditionellen, den studentischen Trinksit-

ten huldigenden Gegenverbindung, ein wenig lustig machen wollte. Er befahl ihnen, innert 5 Bierminuten ein Lied zu singen, in dem nichts von „Wein, Weib und Gesang“ gesagt sei. Allgemeines Schmunzeln ringsum! Doch die „Wassertrinker“ zogen sich schlag-

fertig aus der kritischen Situation, indem sie kurzentschlossen die altbekannte Studentenweise: „'s Präsidium hätt en Zwiebeleggrind“ anstimmten, womit sie die Lacher auf ihre Seite brachten und vor weiteren Anfechtungen verschont blieben.